

Carl Spitteler

Gülnahar

(1896)

Gülnahar, die sanfte Peri, flog von Eden,
Mitleidsthränenströme netzten ihre Reden:

»Höre mich, Allvater Ormuzd, Gott der Güte,
Daß vor Schuld und Reue Dich mein Wort behüte:
5 Menschen sah ich sterben, Menschen sah ich werden,
Aber keinen Fröhlichen gedeihn auf Erden;
Denn vom grünen Heimatgrund, der ihn geschaffen,
Sieht ein jeder schon das Thor des Todes klaffen,
Dem er widerstrebend, trüb und todesbang
10 Näher rückt mit jedem neuen Stundenklang.
Mögest ihnen mit den gnädigen Vaterhänden
Ewiges Leben oder ewiges Nichtsein spenden.«

Ormuzd lächelte: »Das läßt sich leichter wenden.«
Einen Schleier spannt' er vor das Gräberthor,
15 Daß der Lebensschluß im Dunkel sich verlor.
Bog zur Seite den geraden Lebensweg,
Durch die Büsche um die Ecken, krumm und schräg.
Kaum vollzogen, so geschah ein lustig Hüpfen
Munt'rer Menschen, die zum Grabe blindlings schlüpfen.

Textnachweis:

Carl Spitteler, *Balladen*, Zürich 1896, S. 145.